Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 11

Artikel: Aus der Praxis

Autor: Widmer, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Sür die

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Luzern, Billenfir. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Berjand burch bie Geschäftskelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule — Mittelichule Die Lehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweigerijche Annoncen-Erpedition Attien-Gefellichaft

Infertionspreis: 15 Rp. per mm 1fpaltig.

Inhalt: Aus der Prazis. — Aus der Chronik der Pädag.-katech. Bereinigung der Stadt St. Gallen. — Reisekarte. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Preßsonds. — Aarg. Schulstellen. — Inserate. Beilage: Die Lehrerin Ar. 3.

Aus der Praxis.

Bon J. Widmer, Lehrer.

In Nr. 7 der "Schweizer-Schule" findet sich eine gediegene Abhandlung über die sog. Reslexionen der Schulbrüder. Da der Bersasser ein Sohn des großen Joh. Bapt. de la Salle ist, kann es nicht verwundern, wenn er mit Wärme für dieses Erziehungs-mittel eintritt. In der Theorie sind wir wohl alle einig. Wie gestaltet sich die Sache in der Praxis?

Der Schreiber dieser Zeilen ist Lehrer an einer zweiklassigen Unterschule. Der Stundenplan verzeichnet jeweilen für die erste Morgenstunde am Montag: Ethische Besprechung, am Dienstag: Religion, am Mittwoch: Biblische Geschichte, am Donnerstag: Ethische Besprechung, am Freitag: Religion, am Samstag: Biblische Geschichte.

Unter ethischer Besprechung auf dem Stundenplan verstehe ich in praxi die Resslexionen des hl. de la Salle. Zum Beisspiel: Es sind Klagen eingegangen über ungebührliches Betragen in der Kirche am Sonntag. Am Montag bildet die Sache Gegenstand der Besprechung. Dadurch sollsten die Kinder mit Ernst und Liebe bewosgen werden, schon aus Gründen der Versnunft Gott dem Perrn höchste Ehrsurcht zu bezeugen. Die Pslicht der Höslichteit besstehe ja auch den Mitmenschen gegenüber.

— Bei Wiederholung des Deliktes wäre auf

die Strafen für Unanstand im Gotteshause Ein anderes Beispiel: Die hinzuweisen. Schüler find im Gehorsam unpunktlich ge-Da bildet Gegenstand der Besprechung der pünktliche Gehorsam. Es wird auf die Pflicht desfelben hingewiesen, auf das Vorbild Jesu im Dause zu Raza= reth, auf die bösen Folgen des entgegengesetten Fehlers. Ein weiteres Thema wäre das Betragen auf der Straße, das Lügen, Stehlen, Streiten. Ein Un= glücksfall bietet Gelegenheit, das fo wichtige Rapitel vom Schutengel zu behandeln. Dies tann natürlich in einem Male nicht erschöpfend geschehen. Bei einer Wieder= holung wird der Gegenstand der Besprechung von anderer, neuer Seite beleuchtet. - Hat am Morgen eine Beerdigung statt= gefunden, fo tann über den Tob gefprochen werden. Bor einigen Wochen anläß= lich der Papstwahl murde über den Papst gesprochen, über die grundlegenden Begriffe des Primates, unser Berhältnis und unsere Pflichten demselben gegenüber.

Prächtigen Stoff für Reslegionen bieten die Zeiten und Feste des Kirchenjahres. Es bedarf dann jeweilen nur der Frage: In was für einer Zeit stehen wir jett? oder: Was für ein Fest seiern wir heute, morgen? Die schönsten und wirk-

samsten Besprechungen lassen sich daran anknüpfen. Man denke an Advents= und Faftenzeit, an die Feste Beihnachten, Oftern, Christi Simmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, Allerheiligen und Allerfeelen, an die Festtage Mariens und anderer, den Kindern nahestehenden Beiligen. Da stand im Januar der Name Sebaftian auf dem Ralender zu lesen. Anhand einer einfachen, anschaulichen Erzählung können sich die Kleinen einen klaren Begriff bilden, was ein Heiliger, ein Märtyrer bedeutet. Am Fest der hl. Agnes sprechen wir in gleicher Weise über diese edle Martyrerblüte Roms. Beim Fest des hl. Joseph dürfte es nicht schwer fallen, den einfachen Zimmermann von Nazareth zu zeichnen als Arbeiter, als Nähr= vater Jesu Christi. Nicht vergessen wollen wir markante Beiligengestalten wie Johannes den Täufer, Betrus, Augustinus, den Bolksheiligen Antonius, den Jugendpatron Alonfius, einen Ordensstifter Franziskus, einen Missionär Franz Aaverius.

So liefern uns je nach Umständen religiöse Wahrheiten, kirchliche Feste, Deiligenlegende, Ereignisse in und außer der Schule
die Stoffe für die zwei wöchentlichen Reslexionen. Es sind dies zwar nicht solche
im Sinne der Schulbrüder, sie sind individuell abgeändert. Doch berechtigen sie zur
Doffnung, daß sie auch in ihrer Art das
Kind erzieherisch gut beeinsussen.

Zum Schlusse sei dem Wunsche Ausdruck gegeben, die anregenden Ermahnungen, die vom großen Lehrerheiligen de la Salle eingeführt wurden, die auch von Dr. Förster in "Schule und Charakter" warm empsohlen werden, möchten in vielen Schulen Eingang finden. Als Literatur seien die Bücher des Schulbruders Wilh. Stein in erster

Linie genannt.

Aus der Chronik

der Pädag.=fatech. Vereinigung der Stadt St. Gallen.

Bon Laber Baumer.

In unglaublich raschem Fluge hat die P. K. V. ihr zweites Vereinsjahr zurückzgelegt. Freudigen Perzens denken wir zuzuck an das Geleistete, Gebotene und Empfangene. Es dürfte gewiß auch wieder weitere Kreise interessieren, was Gegenstand unserer Fortbildung war, und darum geben wir auszugsweise unserer Chronik das Wort; sie weiß nur Erfreuliches zu erzählen:

12. Januar. Vortrag ven Hr. Kollege 3. Seit über "Die moderne Geistesbewegung seit Kant und ihre Ein-flüsse auf die Pädagogik." Das Thema war eine hochwillkommene Fort= setzung des von D. D. Prof. Dr. Genti gebotenen Ginführungsvortrages über Rant. Einleitend definierte der Referent die Begriffe der "Anschauung", der "Welt"= und Leben sauffassung" und untersuchte furz das Verhältnis zwischen Welt- und Lebensanschauung. — Dann behandelte der Vortrag die Hauptfrage: Welches ist die Welt= auffassung Kants und welches sind ihre Folgerungen für die Lebensanschauung? Bum klaren Verständnisse bediente sich der Referent der denkbar glücklichsten Ge= genüberstellung: Willmann und Kant; Will= mann als positiver, Kant als negativer Bädagoge. — Willmann näher kennen zu lernen, wird zu gegebener Zeit eine unserer vornehmsten Aufgaben fein. In zwingender Beweisführung zeichnete br. Seit Kant als das Sprachrohr seiner Zeit, was einen Schlüffel zum Berftandniffe feines gewaltigen Ginfluffes bietet, wozu allerdings noch als wesentlich beigefügt werden muß, daß es Kant gelungen ift, das Menschenherz an feiner empfindlichften Stelle gu treffen: in seinem unwiderstehlichen Drange nach Selbstherrlichkeit, herr des Denkens und des Gedachten, des Gefetes und der Tat. In geistvollen Ausführungen zeigte der Vortragende, wie sich Kantsche Ideen in alle Gebiete des Wiffens und des Lebens Eingang zu verschaffen wußten und wie durch ihre praktischen Konsequenzen die gegenwärtige Beit- und Beltlage beftimmend beeinflußt murde.

9. Februar. Bortrag von Dr. Reallehrer Linder über "Das Imperium Romanum und seine völkischen Grundlagen." Es war eine geschichtliche Arbeit eigener Art, da uns Derr Linder nicht in die bekannten Kulturzentren Kom, Athen oder Korinth führte, sondern die das antike Leben nachhaltig befruchtenden Kulturzonen an der Peripherie des gewaltigen römischen Reiches vor unsern Augen entrollte. Zu-